

Vortrag am 24. November 2009

Eva Spies (Mainz)

Auf Leben und Tod? Formen des Religionskontakts auf Madagaskar

Seit dem massiven Auftreten neuer charismatischer (Pfingst-)Kirchen entdecken immer mehr Ethnologen christliche Religion als Forschungsfeld. Oft beschäftigen sie sich mit der Frage, wie sich der Kontakt zwischen christlichen und nicht-christlichen Vorstellungen und Praktiken gestaltet. Auf Madagaskar – und nicht nur dort – trifft christliche Mission aber auch auf lokale Christen und eine Gegenüberstellung von christlich/fremd vs. nicht-christlich/lokal ist somit nicht immer plausibel. Im Mittelpunkt des Vortrags steht der Kontakt zwischen den etablierten Kirchen Madagaskars und denjenigen Pfingstkirchen, die heute im Land missionieren. Zentral für das Verständnis dieses innerchristlichen Religionskontaktes scheint mir die Unterscheidung verschiedener Kontaktebenen, ihrer jeweiligen Akteure und Kontaktmuster. Dabei spielen nicht nur Kirchenorganisationen und einzelne Gläubige eine Rolle, sondern auch der Staat und seine Vorgaben, was als fremd und eigen und was als fortschrittlich oder rückständig zu verstehen ist. Auf inhaltlicher Ebene möchte ich Religionskontakte auf Madagaskar am Umgang mit dem Tod und den Toten festmachen: durch ihre Haltungen gegenüber Praktiken, die als nicht-christlich verstanden werden, positionieren sich die christlichen Akteure auch zueinander.

Eva Spies ist seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethnologie und Afrikastudien der Universität Mainz. Hier wurde sie auch mit einer Arbeit über interkulturelle Kontakte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit promoviert ([Das Dogma der Partizipation. Interkulturelle Kontakte im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit in Zinder \(Republik Niger\)](#). Rüdiger Köppe Verlag: Köln; Mainzer Beiträge zur Afrikaforschung, 20. 2009). Eva Spies Forschungsschwerpunkte umfassen die Bereiche Interkulturelle Kommunikation, Religionsethnologie und Ethnologie der Entwicklung, regionale Schwerpunkte sind Madagaskar und Westafrika (v.a. Niger).